

Teil 2: Das Horn des Heils!

Ausgangsvers: Ps. 11,3 **Wenn die Grundfesten wanken, was soll der Gerechte tun?**

Folgende zwei Fragen an Gott beschäftigten uns letztesmal:

- «Gott, was willst du tun in dieser Zeit?» und «Was ist mein/unser Teil darin?»

Inmitten des Lockdowns war mir immer wieder folgender Begriff vor Augen:
«Ich will ein Horn des Heils aufrichten!»

Was bedeutet «Horn des Heils (oder der Rettung)»? Zeichen der Macht und Kraft, Autorität, Herrschaftsgewalt, Königsherrschaft. Horn der Rettung = Triumphierende, überlegene Rettergewalt.



Auswirkungen, wenn das «Horn des Heils» aufgerichtet wird:

Luk. 1,68-79: Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels, dass er sein Volk angesehen und ihm Erlösung geschaffen hat. **Er hat uns ein Horn des Heils [oder der Rettung] aufgerichtet** im Hause Davids, seines Knechtes... → dass wir, gerettet aus der Hand unserer Feinde, ohne Furcht ihm dienen sollen in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor ihm alle unsere Tage ... → um seinem Volk Erkenntnis des Heils zu geben in Vergebung ihrer Sünden durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes... → um denen zu leuchten, die in Finsternis und Todesschatten sitzen, → und unsere Füße zu richten auf den Weg des Friedens.

Gott hatte schon immer Strategien und Antworten auf solche oder ähnliche Zeiten der Bedrängnis. Zu allen Zeiten hat er inmitten von Finsternis und Not solche Hörner des Heils und der Rettung aufgerichtet. Diese Sünde, Krankheit, Tod und Teufel überwindenden Kräfte der göttlichen Herrschaft, aber auch schützende, versorgende und wiederherstellende himmlische Einflüsse, finden wir in der ganzen Bibel.

Einige Beispiele: Die eherne Schlange, Ort der Heilung (4.Mo. 21, 4-9) // plageabwehrender Priesterdienst (4.Mo. 17, 6-15) // Zeichen von Gottes schützender Macht über dem Land Goschen während der zehn Plagen (2.Mo. 9, V.4 & 26, Kp.10,23, Kp.11,7, Kp.12 – speziell: Z.T. Schutz allein dadurch, weil sie Gottes Volk in Goschen sind, bei der letzten Plage jedoch war aktives Mithandeln gefragt).

All diese Geschehnisse sind verschiedene Ausgestaltungen davon, wenn Gott durch den Heiligen Geist in Notzeiten aktiv wird. Doch nun, mit Luk 1,69 wird der Ursprung und die Fülle dieser Kraftwirkungen offenbar und tritt in die Weltgeschichte ein – Jesus! Er selber ist in Person dieses Horn des Heils! Und wir sehen in den Evangelien dieses unbeschreibliche, bisher nie dagewesene Aufbrechen der Quellen des Heils. Doch Jesus geht zurück zum Vater zur Rechten der obersten Autorität und ebnet so durch seinen Sühnetod und seine Auferstehung den Weg für Gott den Heiligen Geist, der nun über den ganzen Planeten hinweg etwas völlig Neues wirkt: Er macht die Menschen selber zu einer Wohnstätte Gottes. Sie sind nun sein Tempel, sie sind der Ort seiner Gegenwart hier unten, sie sind die Hände und Füße von Jesus, genannt Leib Christi und wo nur zwei oder drei von ihnen sich in diesem Geist und Namen Jesu zusammentun, geschieht eine besondere Manifestation von diesem Horn des Heils – von Jesus!

Wenn Gott in dieser letzten Zeit ein aussergewöhnliches Horn des Heils aufrichten möchte, so können wir dies nach Rö. 5,20b (NGÜ) verstehen: «Und gerade dort, wo sich die Sünde in vollem Maß auswirkte, ist die Gnade noch unendlich viel mächtiger geworden!» («total überfließend» hyper...). D.h. je grösser die Finsternis, Sünde und Drangsal ist, desto alles überragend möchte Gott seine Königsherrschaft unter Beweis stellen.

Sind wir bereit dazu, bzw. stellen wir uns ihm zur Verfügung? Auch als solche, die sich zu Gott zugehörig rechnen, können wir, wie schon früher erwähnt, Gott auf zweierlei Weisen bei uns haben:

1Sam 7,1-2 Die Bundeslade wurde ins Haus Abinadabs gebracht und sein Sohn bewachte sie. 20 Jahre lang war sie dort, ohne dass man etwas Erwähnenswertes darüber hörte.

2. Sam. 6,11 Später: «...blieb die Lade des HERRN drei Monate im Haus Obed-Edoms, des Gatiters. Und der HERR segnete Obed-Edom und sein ganzes Haus.12 Und dem König David wurde berichtet: Der HERR hat das Haus Obed-Edoms und alles, was ihm gehört, gesegnet wegen der Lade Gottes.»

Dieser Segen durch Gottes Gegenwart bei Obed Edom, innerhalb von nur 3 Monaten, war dermassen offensichtlich, dass es bis zum Königshof vordrang.

Paulus würde gute 1000 Jahre später sagen: «Nicht nur Christus haben, sondern auch sich völlig verwurzeln mit ihm und sich aufbauen lassen durch ihn. Ein Leben in ihm und aus seiner Kraft heraus leben lernen (Kol. 2,6-7). Wir sind in einer Zeit, in der es wortwörtlich «notwendig» geworden ist, dass all dies in Anwendung kommt, was durch den alles überragenden Sieg des Christus für uns und die Welt geschehen ist. Sein «es ist vollbracht» ausschöpfen lernen.

Ist das etwas Neues? Ja und nein. Nein, weil Christus all dies schon vor 2000 Jahren für uns errungen hat und die Gemeinde über Jahrhunderte ihrer Erkenntnis gemäss daraus hervorschöpfte. Ja, weil diese letzte Zeit uns geradezu danach ruft, tiefer in diese unerschöpfliche Gnadenfülle hineinzutauchen, um massivere Manifestationen dessen zu erleben, was Gott uns schon immer sein wollte. Und wieder war es Paulus, der im Epheserbrief innig darum bittet, dass wir doch diese Fülle Gottes erkennen und in sie eintreten sollen (Eph. 1,15-23// 3,14-19)). Sind wir schon dort? Sind wir schon «zur vollen Mannesreife, zum Mass der vollen Reife Christi gelangt (Eph. 4,13)? Wir werden dies aber zunehmend benötigen für uns und alle um uns herum.

Zusammenfassend: Was heisst das jetzt betreffs dieser zwei Fragen?

- 1. Gott was willst du tun in dieser Zeit?** Nach meinem Empfinden lautet seine Antwort: «Ich bin bereit, gerade in dieser letzten Zeit der zunehmenden Finsternis grössere Gnadenerweise freizusetzen, ein Horn des Heils aufzurichten, aussergewöhnliche Manifestationen meines himmlischen Reichs zu wirken zur Überwindung von Ruin, Sünde, Tod, Teufel und Krankheit.»
- 2. Was ist mein/unser Teil darin?** Lernen, nach diesen erwähnten Beispielen im AT, unter der Führung des Heiligen Geistes, all dies auszuwirken, was er nun tun will. Wie? Da gibt es viele Antworten. Hier müssen wir lernen, zusammenzufinden und zusammenzutragen. So unterschiedlich die mit Christus verbundenen Glieder in ihrer Berufung sind, so unterschiedlich werden die Dienste und Auswirkungen sein.

Ein unverzichtbares Element dazu ist Einheit – denn «ein Haus, das in sich selber uneins ist, kann nicht bestehen» (siehe auch Ps.133 // Joh. 17,20-23). Rückbesinnung auf unsere gemeinsamen Fundamente und die organische Verbundenheit in Christus. Ansonsten gibt es einen losen, beliebigen Flickenteppich, der leicht zu zerreißen ist und nicht mehr vermag, weil die geeinte Schlagkraft fehlt (wie es nun z.B. bei verschiedenen Regierungen in der Welt zu sehen ist, Bsp. England oder Italien).

Zum Thema «Orte der Gegenwart Gottes aufbauen lernen» kann ich bis jetzt nur sagen, was mich/uns im kleinen Kreis bewegt. Es ist vielleicht für einige ein grundlegendes Muster, wie Orte der Königsherrschaft Gottes, der Wiederherstellung und des Schutzes aufgebaut werden können. Zur Illustration ein Traum vom Febr. 2019:

«Da waren einige Menschen, die etwa wohnzimmergrösse Tücher ausspannten und auf den Boden legten. Bald tummelten sich verschiedene Menschen darauf herum, kamen und gingen, legten sich hin, knieten und sassen...aber nun waren es keine Tücher mehr, sondern etwas, was es so nicht gibt auf der Erde: Ein weicher, luftiger, zartfarbener Untergrund – unten etwas fester, dann oben wie Watte und weiter oben verwandelte sich die Watte in eine Art aufsteigender Dunst. Auf diesem herrlichen Untergrund herumtummelnd geschah an den Menschen viel Übernatürliches: Heilung, Belebung, Freude, Wunder und Zeichen. Diese Tücher wurden dann von verschiedenen Menschen an immer neuen Orten ausgebreitet, worauf sich dann wieder andere begaben und berührt wurden.»
Übertragung: Gemeinsam Orte der lebendigen Gegenwart Gottes schaffen und den Menschen zugänglich machen. Der überirdische Untergrund ist Gott selber durch seinen Heiligen Geist und beeinflusst alles, was Jesus für uns getan hat – unser neuer Lebensgrund in Christus, der nun aktiv und erfahrbar geworden ist. Im Glauben lernen sich zusammenschliessen und gemeinsam diese «Tücher» auszubreiten und erwarten, dass sie zu einer Manifestation Gottes werden.

Jes. 60,1-3 Steh auf, werde Licht!

Denn dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit des HERRN ist über dir aufgegangen.

Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völkerschaften;
aber über dir strahlt der HERR auf, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.

Und Nationen werden zu deinem Licht hinziehen... (auch Sach. 8,23)